

Kantennummern

Englisch: edge numbers

SCHNITT

Fortlaufende Nummern auf dem Filmstreifen — ermöglichen schnelle Synchronisation von Bild und Ton im Schnitt. Digitale Proxies tragen sie als Metadaten.

Jeder Zentimeter Filmstreifen trägt sie: kleine, fortlaufende Nummern, die beim Schneiden Orientierung im Material geben. Diese Markierungen — ob gedruckt auf analogem Material oder als Metadaten in digitalen Proxies — sind das Orientierungssystem zwischen Bild und Ton, das Netzwerk für die Synchronisation. Ohne sie wäre die Montage ein Blindflug. Im klassischen Workflow — und das ist noch heute relevant — werden Kantennummern vom Hersteller auf den Filmstreifen aufgebracht. Üblicherweise alle 16 Einzelbilder ein Zähler-Inkrement, manchmal auch alle 20 oder 40 Bilder, je nach Standard und Labor. Unter der Lupe sind sie sofort zu erkennen: winzig, schwarz auf Celluloid, präzise Referenzpunkte. Beim Schnittmeister oder der Assistenz waren diese Nummern das Werkzeug — um Synchronmarken zu setzen, Materialverluste nachzuverfolgen, Schnittstellen exakt zu benennen. Eine Kantennummer wie 47.3 benennt die Schnittstelle eindeutig und ohne Spielraum. In der digitalen Welt haben Kantennummern ihre Funktion nicht verloren, sondern transformiert. Jeder EDL-Import, jeder Conform-Prozess basiert darauf, dass die Kantennummern des Rushes mit den Schnitentscheidungen korrelieren. DCP-Häuser, Labs und VFX-Supervisoren brauchen diese Nummern, um Material zu tracken und Änderungen rückwärts nachvollziehbar zu machen. In der NLE werden sie meist als Timecode oder Clip-ID abgebildet — die Logik bleibt identisch. Proxies tragen diese Information als Metadaten-Layer mit sich; beim Re-Link zum Original (Conform) führt genau diese Numerierung zum richtigen Frame. Beim Arbeiten mit mehreren Kameras oder Ton-Rollen eliminieren Kantennummern Mehrdeutigkeiten. Einer VFX-Abteilung lässt sich damit exakt benennen, welches Material benötigt wird — nicht ungefähr, sondern auf die Einheit genau. Besonders bei Archiv-Material oder bei Reshoot-Szenen, wo alte und neue Takes vermischt werden, ist die Kantennummer der verlässliche Referenzpunkt.